

stellte, ist das Verhältnis zur Partei enger geworden. Keine Politik des Ventileziehens, des Vertuschens hat uns vorangebracht, sondern nur das offene Darlegen der Politik unserer Partei bringt uns wirklich voran.

Das äußert sich jetzt in der bewußteren Arbeit der Mitglieder des Lehrkörpers und der Assistentenschaft in der Forschung und Ausbildung und in dem verstärkten Bemühen auch der parteilosen Wissenschaftler, unsere Studenten zu Sozialisten und guten Fachleuten zu erziehen.

Vor wenigen Tagen berieten in der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät die parteilosen Wissenschaftler mit Herrn Dekan Professor Rosenkranz an der Spitze auf Grund der Vorschläge der Grundorganisationen der Partei die neuen Prinzipien, die in Lehre, Forschung und in der Ausbildung im kommenden Studienjahr dem Lehrplan zugrunde liegen sollen, damit letzten Endes Agronomen und Viehzüchter die Fakultät verlassen, die unserer sozialistischen Landwirtschaft helfen und schon genügend Kenntnisse in dieser Hinsicht mitbringen.

Und drittens kann man sagen: Die überwiegende Mehrheit der Lehrkräfte und die Assistentenschaft bemühen sich, den Marxismus-Leninismus, aber besonders den dialektischen Materialismus, kennenzulernen. Wir haben von der Parteileitung aus für alle parteilosen Wissenschaftler seit dem März 1958 die Möglichkeit geschaffen, systematisch den Marxismus-Leninismus zu studieren. An diesen marxistisch-leninistischen Kolloquien nehmen solche hervorragende Wissenschaftler und Nationalpreisträger wie Prof. Dr. Bredt, Prof. Dr. Weller, Prof. Dr. Wolf, Prof. Dr. Treibs, Prof. Dr. Hertz und Prof. Dr. Strohbing-Albertus teil. Es finden regelmäßig Vorlesungen und seminaristische Aussprachen statt. Dabei werden Schritt für Schritt alte, bürgerliche Auffassungen abgestreift, in regen Aussprachen überwunden, und so überprüft jeder in diesen Aussprachen sein vorhandenes weltanschauliches Reservoir. Manch einer kommt hier zu der Überzeugung, daß es an der Zeit ist, sich von diesem oder jenem, wenn auch geliebten Stück zu trennen. Dieser Prozeß der sozialistischen Bewußtseinsbildung ist ein schwieriger und für manchen sicher auch schmerzhafter Prozeß, um nicht nur fachlich, sondern auch vor allem ideologisch den Weg zur Arbeiterklasse zu finden.